

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 38 (1951)
Heft: 15

Artikel: Der Adventskranz
Autor: Bolliger, Hedwig
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-533263>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gut erhalten und durch Übung ausgebildet werden, vor allem das Hör- und Sehvermögen, wecke die Aufmerksamkeit der Zöglinge, sporne den Eifer an, belebe die Einbildungskraft z. B. durch Geschichten und Bilder edlen Charakters, aber führe die unreife Jugend nicht ins Theater, übe das Gedächtnis durch Auswendiglernen, Wiederholen, Nacherzählen u. dgl., stärke dieses Gedächtnis, führe die Jugend dabei immer wieder zurück vom Bücherweg zum Anschauungsweg.« »Bücherlicht wird Nebel im Volke. Und ich denke, auch in der Kinderwelt.« »Die Pflege des Wahren, Guten und Schönen muß dem Erzieher der Jugend eine Hauptsache bedeuten.«

Sailer konnte seine Erkenntnisse aus der tiefsten und reichsten Quelle schöpfen, aus dem eigenen Selbst, aus seiner harmonischen ganzen Persönlichkeit. 1852 schrieb Kardinal Diepenbrock, der ehemalige Schüler und Sekretär, über Sailer die denkwür-

digen Worte nieder: »Er genoß weithin bei den Edelsten und Besten den wohlverdienten Ruf und Ruhm eines ausgezeichneten Lehrers und eines beredten Predigers, gelehrten Theologen und fruchtbaren Schriftstellers, erleuchteten Seelenführers, frommen Priesters und apostolischen Bischofs, kurz: eines trefflichen großen Mannes. Er war dies alles in hohem Grade; aber noch viel größer erschien er mir im täglichen vertrauten Umgang als Mensch, als Christ. Ich kann vor Gott versichern, ich habe ihn nie klein, nie ungleich, nie stolz oder eitel, nie gereizt, nie entmutigt, nie erzürnt oder verdrießlich, und wenn auch zuweilen tief verletzt und betrübt, doch nie außer Fassung, nie leidenschaftlich bewegt, stets seiner selbst würdig gefunden, habe ihn stets als ein Musterbild vor mir stehen sehen, an dem man sich erheben, erbauen und lernen konnte, ein Mann, ein Christ zu sein.« Und das war eigentlich Sailer als Erzieher.

VOLKSSCHULE

DER ADVENTSKRANZ

Von Hedwig Bolliger

Sprecher:

Am grünen Tannenkranze brennt
das erste Lichtlein im Advent.

1. Kerze:

O Menschenkind, bist du bereit,
zu treten in die heilige Zeit?
Leg an der *Demut* Wanderschuh!
Bedenk's, wie gar gering bist du,
und wie so groß Er, der da naht,
nach seines Vaters ewigem Rat.

Sprecher:

Wie leuchtend aus dem Dunkel bricht
der zweiten Kerze Flammenlicht!

2. Kerze:

So strahlend muß nun, Seele mein,
dein felsenfester *Glaube* sein;
denn was in dieser Zeit geschieht,

ist Wunder, das sich still vollzieht,
und keiner ist, der's fassen kann.
Drum glaube nur und bete an!

Sprecher:

Wie schenkt es wundersamen Glanz,
das dritte Licht am grünen Kranz!

3. Kerze:

Nun sollst du *hoffen*, Erdenkind,
vertrauen schrankenlos und blind;
denn sieh, schon öffnen groß und weit
die Tore sich der Ewigkeit,
und sieghaft bricht hervor das Licht,
das wahres Leben dir verspricht.

Sprecher:

Nun freu dich, Seele, sieh, schon brennt
das letzte Lichtlein im Advent.

Schon macht sich von des Vaters Thron
zur Reise auf der Gottessohn,
zu hüllen seine Herrlichkeit
in unsrer tiefsten Armut Kleid.

4. Kerze:

Nun mußt du selber Kerze sein

und Ihm mit *Liebe*, stark und rein
entgegenbrennen flammengleich:
dann kommt zu dir das Himmelreich
mit aller Fülle, Gnad und Macht.

Alle:

Dann wird es wahrhaft *Heilige Nacht*.

ES WEIHNACHTET . . .

Anregungen zur Gestaltung der weihnachtlichen Zeit

Von Bernhard Koch

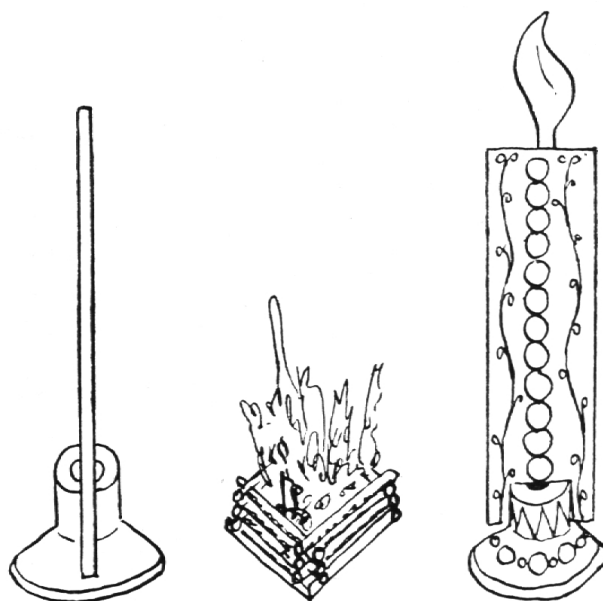
Wiederum steht Weihnachten vor der Türe, das Fest, das wohl den eigenartigsten Zauber auf das Kind ausübt. Wie ist es doch in dieser Zeit empfänglich für gute Gedanken und Anregungen. Ist es nicht eine schändliche Hartherzigkeit oder gar Sünde, wenn wir dem Kinde nicht helfen, die Weihnachtsfreude zu verfeinern und zu vertiefen. Die Erinnerung an diese Zeit muß dem Kinde zur unversieglischen Quelle steter gottfroher Freude werden, vielleicht gar zum rettenden Wegweiser aus tiefer Seelennot in den spätern Stürmen des Lebens.

Leider finden auch viele Eltern nicht mehr den Weg, das Kind erzieherisch in feiner Art zu beeinflussen, daß es das Weihnachtsfest als Geschenk Gottes empfindet. Sie machen vielmehr das Kind voller Erwartung irdischer Geschenke, so daß es nur zur Förderung materieller Genußsucht wird.

Wir wollen unsere Schüler erleben lassen, welch großes Opfer das Christkind für uns Menschen brachte, als es von der Herrlichkeit des Himmels auf unsere armselige, leidensgefüllte Erde herniederstieg, um uns eine ewige Glückseligkeit zu verschaffen. Aus Dankbarkeit wollen wir ihm Öpferchen bringen, wertvollste Selbstbeherrschungsakte leisten, zur Sühne für jene Menschen, die kein Weihnachtssehnen verspüren. Da aber auch für das Kind das Wort Gottes gilt: »Der Geist ist zwar wil-

lig . . .«, müssen wir ihm etwas Sinnenfälliges geben, das ihm täglich Ansporn zu geben vermag. Es kann dies auf verschiedene Weise geschehen:

a) Jedes Kind erhält ein kleines *Böglein* farbiges Papier, das mit einem weihnachtlichen Ornament verziert werden kann. Mit



Strichen, Punkten oder Ringlein oder Kerzchen usw. schreibt es sich die geleisteten Öpferchen auf. Die sichtbar wachsende Zahl gibt ihm Mut und Selbstvertrauen.

b) In kleinern Klassen oder Schulen läßt sich auch das *Füllen einer Weihnachtskrippe mit Strohhälmchen* ausführen. (Symbolik erklären.) Für jede Selbstüberwindung aus Liebe zum Christkind erhält das Kind ein kleines Hälmchen, das es in die Krippe legen darf.